

Saale-Beitung

(Der Bote für das Saalkthal.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Rthl. 10 Pf., durch die Post bezogen 3 Rthl. 50 Pf.; annualisch 1 Rthl. 27 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Postgeb. d.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: Paul Wetz in Halle.

Inserate
werden für die Spalte ober dem Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.
Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 63. Halle a. d. Saale, Sonntag den 14. März 1880.

Zur politischen Lage.

Die Reichstagsession läßt sich nunmehr in ihrem voranschreitenden Verlaufe übersehen, sie wird schwerlich mehr viel Staub aufwirbeln. Es müßten ganz unerwartete Ereignisse eintreten, wenn diesmal die Vertretung des deutschen Volkes nicht bis Pfingsten mit ihren Arbeiten fertig werden sollte. Öffentlich treten solche Ereignisse nicht ein, angenehmer Natur würden sie schwerlich sein. Die Hauptaufgaben der Session sind, wenn auch noch nicht im vollen, so doch auf der Höhe; die Stürze können sie nicht mehr auf Sandbänke treiben. Die Nothweilung zum Militär- und Socialistengesetz sind ihrer Annahme sicher; die Vorlage wegen Verlängerung der Ein- und Logistaturperioden soll nach allerseitiger Uebereinstimmung zurückgezogen werden. Der Reichstagler hat sich nicht leicht in diesem Sinne bei einer seiner bekanntesten Nachbarnunterhaltungen ausgesprochen. Ueber die Frage an sich haben wir und wohl genügend ausgelassen. Wir glauben, die liberalen Parteien vor jeder falschen Taktik in dieser Angelegenheit warnen zu sollen; glaubt man allerseits auch mit dem jetzigen Zustande auskommen zu können ohne dauernde Schädigung der Landes- und Reichsinteressen — um so besser. Ohne dringende Noth darf man sich ja freilich auf Verfassungsänderungen nicht einlassen.

Die verhältnismäßige Klarheit des parlamentarischen Horizonts ist leider nicht gleichbedeutend mit einer entsprechenden Klärung unseres öffentlichen Lebens. Namentlich unsere Parteiverhältnisse sind noch immer so verworren wie je, und es ist auch gar nicht abzusehen, wie sie sich wieder halbwegs gesund gestalten würden. Die clerical-conservative Coalition weiß ja freilich arge und scheinbar unheilbare Kräfte auf, aber vollends in die Brüche gegangen ist sie bei allem doch immer noch nicht. Ueber den Verhandlungen mit Rom schwebt noch immer das bekannte Halbunkel. Das Centrum fühlt sich ausnehmend sehr unbehaglich; es möchte herzlich gern einlenken, aber die stückischen Schlingen einer gegenwärtigen Agitation legen sich ihm hindernd um die Füße; das geräuschliche Rechtsamtler läßt sich diesmal aus Rücksicht auf die Stimmungen in breiten und tiefen Schichten der ultramontanen Wählerbasis doch nicht ganz mit dem leichten Degen ausführen, wie früher wohl. Freilich, wer kann bei den Unberechenbarkeiten unserer inneren Politik sich vorhersehen, ob nicht doch wieder eine Gelegenheit eintritt, bei welcher das Centrum ein entscheidendes Gewicht in die Waagsale der deutschen Geschichte zu werfen vermag! Es braucht nur an das noch immer drohende Geipen des Tabakmonopols erinnert zu werden.

Weiber lassen auch die inneren Zustände der liberalen Parteien viel zu wünschen übrig. Die Fortschrittspartei treibt nach wie vor jene laßl verarmende Politik, die nun einmal ihr Fluch ist und immer bleiben zu sollen scheint. Von der national-liberalen Partei bröckeln wie im vergangenen Sommer rechts so jetzt links einzelne Mitglieder ab. Es werden in dieser Beziehung namentlich genannt die Abgeordneten Kaster, Bamberger, Wain, v. Fördensack und v. Stauffenberg. Mit gutem Grund kann darin gefühlt werden, ob diese Politiker schon aus dem Parteibetriebe ausgeschieden sind oder erst auscheiden werden; genug, der Sache nach gehören sie nicht eigentlich mehr zur Partei. Sehr schwer ist der Verlust der beiden letztgenannten Männer für die parlamentarische Fraction des nationalen Liberalismus; eher läßt sich das Ausscheiden

von Bamberger, Braun und Kaster ertragen. Ihr Einfluß ist gelegentlich nicht ungenügend gewesen, namentlich auch in socialpolitischen und wirtschaftlichen Fragen; die Partei kann einmüthig recht gut ohne sie bestehen. Ueberhaupt wäre es wohl wünschenswerth, daß in unseren Volkstretungen das Führerwesen etwas besänftigt würde; es hat sich in der national-liberalen Partei zwar nie so gefährlich entwickelt, wie in der Fortschrittspartei, aber gelegentlich doch auch recht böse Früchte gezeitigt. Der bekannte Satz, daß kein Mensch unersetzlich sei, gilt dreifach von parlamentarischen Führern.

Politische Uebersicht.

Die Aussichten, daß der französische Senat bei der zweiten Abstimmung sich dem Letztenparagrafen günstiger erweisen wird, schrumpfen völlig zusammen. Zwar hat ein Mitglied des linken Centrums, Calman, dem Präsidenten Grey die Versicherung gegeben, daß der Art. VII. in einer gegebenen Fassung von dem Senate votirt werden würde. Die republikanischen Gruppen der Kammer aber vermerken jeden Ausweg und erklären den Artikel 7 als das Minimum der berechtigten republikanischen Forderungen. Doch wollen sie trotz des Antragens Clemenceau's die Interpellation bis nach der zweiten Session im Senate verziehen, damit die ganze Partei gemeinsam vorgehe. Die Hauptdiscussion in Paris dreht sich um die Frage, ob die Regierung berechtigt sei, nach den bestehenden Gesetzen die Senatoren auszuwählen. Wägen die Radikalen die Ausweitung verlangen, so man sowohl an offizieller Stelle als auch unter den gemäßigten Republikanern der Ueberzeugung gelangt, daß der Stand der Gesetzgebung eine Ausweitung von französischen Staatsangehörigen, selbst wenn sie Senatoren sind, nicht gestatte, daß aber die Schließung der Senatskammern und die politische Auflösung ihrer Niederlagenfalls statthaft sei. Jules Ferry erhielt unangenehme Telegramme und Zusatimungsadressen aus allen Theilen Frankreichs, worin die Erwartung ausgesprochen wird, die Regierung werde jetzt ihre Pflicht thun. Der Empfang beim Unterrichtsminister Jules Ferry gestaltete sich am 10. d. zu einer förmlichen Rumbegung. Über etwa 500 Senatoren und Deputirten waren zahlreiche Notabilitäten aller Art erschienen. Von den Mitgliedern des diplomatischen Corps waren die Botschafter Deutschlands und Oesterreichs, sowie die Gesandten Belgiens und der Schweiz u. s. w. erschienen. Die Stimmung unter den republikanischen Senatoren und Deputirten war eine sehr gereizte.

In England lüftet die Wasalagitation zur Zeit noch mehr breit als tief dahin. Namentlich hat Dr. Gladstone vermuthet eines an die Wähler von Mid-Wharfen gerichteten Schreibens seinen Standpunkt zu der kommenden Tagesfrage präzisirt und dabei im Wesentlichen dieselbe Marschroute wie der Marquis of Harrington verfolgt, nur daß sich in seine Kritik der Ministeriums Beaeonfeld ein etwas kühlerer Zug mischt, der ihre Wirkung um so fählicher macht. Der spanische Senat wurde dieser Tage zum Schauspiel der Auseinandersetzung zwischen dem Ministerpräsidenten Dn. Canovas del Castillo und dem General Martinez Campos. Deutlich hat die von Letzterem als General-Gouverneur der Insel Cuba besetzte Politik nachdrücklich die beständigen Angriffe erfahren, und diese waren es, welche den Marschall auf die Rednertribüne führten und ihm eine sehr lebhaft verteidigung dritteten, in deren Verlauf er seinen endgültigen Bruch mit dem Cabinet aussprach. Nach dem Marschall er-

griff Herr Canovas del Castillo zu einer Entgegnung das Wort, die von seinem dreißigjährigen Diener war. Bei aller Höflichkeit in der Form fiel die von ihm an der Colonialpolitik des Marschalls geübte Kritik sehr genau aus. Herr Canovas hat sich damit zu einem offenen Wideracker des politischen Parteigewaltens erklärt, welches in den spanischen Traditionen leider fest wurzelt, als es zum Heile des Landes dienlich wäre.

In Petersburg scheint Graf Vorst-Melloff mit den bisherigen vertrauten Dienern des Kaisers, deren Dienste sich so wenig beschränkt haben, schnell aufzuräumen zu wollen. So ist jetzt auch der allgerühmte Chef der geheimnißvollen dritten Abtheilung der eigenen Kammer Sr. Majestät des Kaisers, General-Adjutant v. Drentelen, auf sein Ansuchen von seinen Functionen entbunden und zum Mitglied des Reichsraths ernannt worden. Die Enthebung dieses Mannes von seinem Posten spricht entweder für seine Untauglichkeit, oder für seine Ueberlässigkeit, jetzt, nachdem Graf Vorst-Melloff die Diktatur übernommen hat.

Die russische Wochenschrift hat auf Grund vom Reichsanwalt fürsten Gortschakoff eingegangener Beschlüssen die exemplarische Befragung des Ministers des Aeußeren Comarow verlangt; der kaiserliche Großvater hat in Folge dessen angeordnet, daß die eingeleitete Untersuchung schleunigst zu Ende geführt werde.

Deutsches Reich.

O Berlin, 12. März. Der Geschäftsgang des Reichstages bis zu den Ferien läßt sich mit ziemlicher Sicherheit übersehen. Die Budgetcommission hat heute Abend voranschreitlich ihre letzte Sitzung über den Reichshaushalt ab, aber der Tagesordnung wenigstens steht der gesammte Rest der ihr überwiegenen Uetrapositionen. Im Plenum hielt man die zweite Lesung des Etats am Montag, spätestens Dienstag werden zu können. Die dritte Lesung, welche wahrlich nicht zwei Tage in Anspruch nehmen wird, soll je nachdem Mittwoch oder Donnerstag auf die Tagesordnung gesetzt werden, so daß die Hierarchie spätestens am 19. d. März eintritt. In der Zwischenzeit zwischen der zweiten und dritten Lesung des Etats beschäftigt das Präsidium noch einige Anträge aus dem Hause zur Beratung zu bringen; man nennt den Antrag der Deutschconservativen auf Revision der Gewerbeordnung und den Antrag Prof. Zehner's betreffend die Placencorrectionen. Eventuell tritt das Haus auch noch in die Beratung des Reichshaushaltes ein. — In den Unterhaltungsräumen des Reichstages war heute viel die Rede von dem Austritte einiger Mitglieder aus der national-liberalen Fraction. Eingehende Erkundigungen ergaben, daß die Gerichte mindestens verstrift sind. Selbst Dr. Kaster, dessen formeller Austritt gemeldet worden ist, erklärte heute auf Verlangen eines ihm nahestehenden Abgeordneten, daß er bis jetzt noch keinen Schritt gethan habe. Doch ist aus den Aeußerungen der National-liberalen mit Sicherheit zu entnehmen, daß dem formellen Ausscheiden einiger Mitglieder in nächster Zeit entgegenzusehen wird.

Der Bundesrath hielt Donnerstag Nachmittag eine Plenarsitzung. Vorlagen betr. den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden und die Ausübung des Wehrwesens über die Wehrübung des Landwehrmännchen in der Reserve. Der Antrag des Justizcommissars betreffend den Ent-

Das Muttermal.

Roman aus dem Englischen.
Deutsch von Faber Kiehl.
(Fortsetzung.)

„Was meinen Sie damit?“ fragte Paulette.
„Als Sie eben jetzt bestimmungslos waren, antwortete Trent, mit der Heißsuche nach einigen Fortschritten schlafend, aber schärft ihre Mienen beobachtend, „flüsternd Sie einen Namen. Es war „Guh“. Ich war nun neugierig, zu erfahren, wer Guh sein mochte.“

Sie betrachtete ihn mit einem Blick, in dem sich Entsetzen und Verachtung mischten.

„Ihre Neugierde macht Sie sehr leichtgläubig,“ erwiderte sie. „Es ist schade, daß Sie nicht entschämen muß. Denken Sie denn nicht, daß Sie auch unrecht geübt haben können? Ich habe weder einen Verwandten noch einen Freund auf der weiten Erde, der den Namen trägt, welchen Sie erwähnten.“

Er wagte an seiner Unterlippe.
„Und nun können Sie mir. Darf ich nicht einmal eine Frage bezüglich Ihrer Freunde an Sie richten? Ich, der ich nur die Schmach habe, Ihnen zu dienen. Warum wollen Sie mir einen Vorwurf daraus machen, daß ich meine Gedanken so sehr mit Ihnen und mit den übrigen beschäftige?“

Paulette sprang zurück vor einem forschenden Blick seiner Augen.

„Ich habe wahrhaftig nichts, das ich mein nennen könnte,“ antwortete sie, mit eifriger Heiterkeit, außer einer natürlichen Abneigung vor zu vielen Flüssigkeiten — und Complicaten. Lassen Sie uns den nächsten Weg nach der Halle nehmen. Ich bin gewiß, daß der „Kum“, auf uns wartet, und Miß Burt könnte bester sein — Sie!“

Dals ängstlich richtete er den Rest des Weges in Schweigen. Wenn Mr. Trent betriebs der Müdel des Generals Guite neugierig war, so war dies noch eine andere Person des Hausknechts. Dem ersten Tage, den Paulette in ihrer

neuen Heimstätte zubachte, folgte in der Nacht ein seltsames Ereigniß.

Als das große Marstrand-Haus still war wie das Grab, und darin, wie es schien, Alles den Schlaf des Gerechten schlief, öffnete sich die Thüre von Hilda Burt's Zimmer, und diese Lady selbst trat in einem leichten Anzuge, wie eine zügellose Hure, auf den Corridor heraus. Hier traf sie mit Rose, ihrem Quabronnen-Mädchen zusammen.

„Hi!“ flüsternte Lady Hilda, ihre Finger erbebend, „ist Alles recht?“

„Ja, Mißus,“ antwortete die Quabronni.

„Doch Du siehst das Wasser trinken sehen?“

„Mit meinen eigenen Augen, Mißus. Das Glas stand auf dem Tische. Ich schüttete die Tropfen hinein. Hi! Sie wendete sich plötzlich und trant Alles in Einem Athem.“

„Geh' in mein Zimmer, Rose, und warte dort.“

Ihre Herrin wärmete sich vorsichtig Paulettes Thür, stand dort einen Moment lauschend, dann drehte sie den Thürer und trat ein. Sinnen war es finster und stille. Die Jalousien waren herabgelassen und die Mouselin-Vorhänge bewegten sich schwach von dem duftigen Lufthauch, der durch die Zwischenträume der Eschieren eintrug.

Paulette lag auf ihrem weißen Bette in tiefem, tiefem Schlafe, ihr gelbes Haar in äppigen Locken ausgebreitet auf dem Kissen, ihr feines, wohlgerundetes Arme umgaben wie ein Rahmen das Haupt und die geschlossenen Augenwimpern bildeten zierliche kleine Halbreste oberhalb der Wangen. Ein Dämon schien in Hilda Burt's Herzen zu erwachen, als sie auf die bezaubernde Schönheit hinauf sah — oder vielmehr die Dämonen der Eifersucht, des Neides und des Hasses.

„Er verachtet und verachtet mich,“ murmelte sie, „aber sie bewundert er sie wird er lieben. Sie ist jung — ich bin alt. Sie ist schön, ich häßlich. Würde ich es wagen, ich würde sie erschrecken, wie sie liegt.“

Sie wagte es nicht. Statt dessen setzte sie ihre Lampe friedlich auf den Nachtschreibtisch nieder, und geleitet durch die von Rose erhaltenen Instruktionen, öffnete sie eine Schublade des letzteren, und zog daraus mehrere in gelbes

Papier gewickelte Gegenstände, eine Blase mit einer fleischfarbigen Masse darin, eine Pirole mit einer Flüssigkeit und einen kleinen Binsel mit einem Griff von Elfenbein. Die Augen Hilda Burt's leuchteten, wie die einer Katze im Dunkeln.

Sie nahm den Prof von der Pirole, füllte die Gabe eines Taschentuchs mit der Flüssigkeit und dem Bette nahen, neigte sie sich und fuhr mit dem massen Kinnen sanft über den Hals der Schlaflerin. Dann zog sie sich etwas zurück und sah, was Paulette ihr Geizgeizige nannte, das an dem bewußtlichen Mädchen hellroth schimmerte, wie ein Collier von Korallen.

Hilda Burt streckte ihre rechte Hand aus und fuhr mit einem Finger leicht über die blutrothe Linie.

„Schönheit!“ dachte sie. „Wahrlich genug, um Venus Schönheit zu verderben! Wie künstlich die schlaue Dirne es verbißt! Werde ich sie je wieder sehen können, ohne Sehnsucht, an ihren Hals zu greifen und ihr die Schminke abzurufen — und sie Trent's Augen zu zeigen, wie sie wirkt ist?“

Und Paulette lag in tiefem, todesähnlichen Schlaf und regte sich nicht. Jetzt wendete sich Hilda zu dem Tische zurück, ergriff die Farbe und den Pinsel, und bedeckte das Muttermal wieder so geschickt, wie es nur Paulette selber hätte thun können. Dann begann sie die verschiedensten Gegenstände wieder in das gelbe Papier einzuschließen und während sie dies that, fletzte ihr einige auf das Papier gedruckte Worte in die Augen. Sie hielt es an die Lampe. Das Papier war ein alter Zehnerzettel des Weston Museum's, dessen Papier war ein alter Zehnerzettel abgebläht, der eine Comedie von Alter und Zerkümmertung abgebläht, der eine Comedie von Alter, in welcher die Hauptrolle einer Schauspielerin zuziel, die als Viehling des Paulinus angeführt ward unter der Bezeichnung die kleine Paulette.

Hilda Burt wendete das Blatt hin und her. Sie sah, las, schaute. Wäre sie ein Mann gewesen, sie hätte ein frohlockendes Pfeifen hören lassen. Wer war die „kleine Paulette“? Das war keineswegs ein gewöhnlicher Name. Sie stand mit dem Zehnerzettel in der Hand und sah auf die schöne Schlaflerin auf dem weigen Bette.

„Aha!“ sagte sie durch ihre eingesetzten Zähne. Dann

Umzugshalber stelle von heute ab einen großen Theil meines Lagers von **Schuhen und Stiefeln** für Herren, Damen und Kinder zu ermäßigten Preisen zum **Ausverkauf**.

B. Banzenhofer,

Niederlage der K. K. landesbef. Münchengerätzer Schuhfabrik,
Poststrasse 3.

Anerkennend und lobend werden wir bekannt, daß Herr **Julius Meyer** zu Halle, Marktplatz, sowohl für die Kirche zu Morl, wie für die Schule zu Weidensee in jeder Weise tüchtige und preiswürdige **Thurmuhren** geliefert hat.

Morl, den 23 Februar 1890.
Der Schul- und Kirchen-Vorstand.

Auf diese in Nr. 47 am 25 Februar 1890 in der Halle'schen Zeitung befindliche, sowie auf noch viele andere dergleichen Anmerkungen bezugnehmend erlaube ich mir hiermit, mich zu

Anlagen und Aufertigungen von Thurm-, Hof- und Fabrikuhren

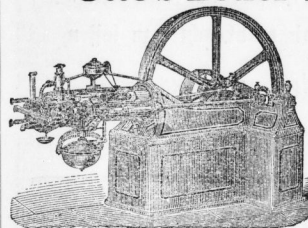
für Gemeinden und Private zu empfehlen.

Julius Meyer, Uhrmacher,
Halle, Markt 21/22.

Größtes Lager aller Arten Uhren.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Otto's neuer Motor.



Liegende **Gaskraftmaschine** mit vollständig geschlossenem Gang, von 1/2 bis 12 und mehr Pferdekräften. — Geringster nach Kraftbedarf geregelter Gasverbrauch. Billigste und bequemste Betriebskraft. Jedw. Zeit ohne Vorbereitung betriebsfertig. Keine besondere Wartung erforderlich. Uebdingt gefahrloser Betrieb. — Keine Concession, keine erhöhte Prämie. Aufstellung in allen Etagen zulässig.

Seit Anfang 1877 gegen dreitausend Stück für alle Industriezweige und Gewerbe im Betrieb. **Prospecte, Kostanschläge etc.** gratis und franco durch den Vertreter der **Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz.**

Alexander Wacker, Leipzig,

Technisches Geschäft und Maschinenlager.
Transmissionen nach amerik. System. „Sellers's“ amerik. Kernledertreibriemen „Astion Heilm's Standard“ amerik.

Press-, Bohr- und Vertikdröhren.

Von Schmiedeeisernen **Gas- und Wasserleitungsröhren** mit Gewinde und Ruffen und allen Verbindungsstücken, **patentgeschweißten Schmiedeeis. Röhren** für Locomobil- und Röhrenstiefel, Dampf-, Wasser- und Gasleitungen.
Halte großes Lager zu billigen Preisen.

Otto Linke, Halle a/S.,
Königsplatz 6.

Alle Röhren-Bearbeitungs-Werkzeuge.

Gusseiserne Säulen und Platten

„zu vorjährigen billigen Preisen“

in vorzüglichem, weichen, porzellanem Guß und in 20 verschiedenen Längen und Stärken, einfach glatt fertig gegossen als **Engros-Lager in Halle a/S.**, sofort für badige Bestellung neben I-Fräsger- und Banchsenen

Otto Neitsch,
Halle a/S.

Eisernes Bau-Material

liefert als langjährige Specialität billigst

E. Leutert, Halle a/S.
(Giebichenstein).
Eisengleiserei und Maschinenfabrik.

J. Werner,

End-, Jackskin- und Herren-Bekleidungs-Geschäft.
Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit unter Garantie vorzüglichem Eigens und sehr billigen Preisen ausgeführt.
J. Werner, Leipz.-Str. 105.

Wein auf's Reichhaltigste assortirtes

Möbel-Lager

bringe ich hierdurch dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung unter Billigstermöglicher reifster und billigster Bedienung.

Albert Martick,
Tischlermeister, alter Markt 1.

Gardinen-Offerte.

Durch rechtzeitige sehr vortheilhafte Abschlüsse sind wir in der Lage, unseren verehrten Abnehmern **bisherige äusserst niedrige Preise** für bekannte solide Fabrikate zu berechnen. Während Fabrikanten schon jetzt genöthigt sind, wegen Aufschlag des Rohmaterials, die Preise zu erhöhen, oder, was Viele thun, die Qualitäten zu verringern, waren wir bemüht, unsere eingeführten Qualitäten zu verbessern. In **Schweizer und Englischen Gardinen**, welche durch den, seit dem 1. Januar 1880 in Kraft getretenen hohen Zoll erheblich vertheuert werden, haben wir grosse Vorräthe guter Muster noch zum alten Zollsatz eingeführt und lassen wir selbstverständlich auch diesen Vortheil unseren werthen Kunden zukommen.

Folgende Preisliste empfehlen wir geneigter Beachtung und bitten um Zuwendung von Aufträgen.

Zwirn-Gardinen in Stücken von 22 Meter.

100 cm. breit	130 cm. breit
M. 9,00	IV. M. 11,50 bis 12,50
M. 10,50 bis 11,50 III.	M. 14,00 „ 15,00
M. 13,00 „ 14,50 II.	M. 16,50 „ 18,00
M. 16,00 „ 18,00 I.	M. 20,00 „ 24,00

Rester, einzelne Stücke und ältere werden bedeutend billiger verkauft.

Vitragen (kleine Fenstervorhänge) Meter v. M. 0,40 bis 2,25.

Lamberquins v. M. 1,00 bis 4,00.

Tüll-Decken (Schoner) in grösster Auswahl.

Engl. Tüll-Gardinen v. M. 6,00 bis 30,00.

Schweizer Mull-Gardinen mit Tüll-Kante v. M. 7,00 bis 28,00.

Schweizer gestickte Tüll-Gardinen von M. 10,00 bis 50,00 in abgepassten Fenstern u. in Stücken.

Muster von allen Sorten Gardinen

Gardinen spitzen, Rouleauxstoffe in allen Breiten, **Rouleauxfransen**, weisse u. farbige **Gardinenhalter** zu äusserst niedrigen Preisen.

Neuheiten in **Piqué- und Waffel-Bettdecken.**

A. Huth & Co.,

Halle a/S. Gr. Steinstrasse 8.

Promenaden-Fächer

in den neuesten und elegantesten Mustern empfiehlt sehr billig **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Gummi-Bälle!

für Wiederverkäufer zu den strengsten Fabrikpreisen, im Einzelnen sehr billig bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Hectographen!

Polioformat 6 „, Quartoformat 5 „, incl. 1 St. Tinte, Ergänzungsstoffe, prima, pr. Kilo 4 „, bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**



empfeht **R. Franke, Barfüßlerstr. 6a.**

Gegen Außen u. Heiserkeit empfiehlt als bestes Mittel die rühmlichst bekannten, der Welt so wohlthunenden **Helm'schen Halsbuben W. Schubert.**
gr. Stein- und gr. Ulrichstr.-Eck 1.

Auction.

Dienstag den 23. März 1890 von Vormittag 10 Uhr an v. r. a. u. f. a. u. t. a. u. t. im Einzelnen gutes Inventar, Eborhörnler u. dergleichen gegen bare Zahlung **Stumdorf bei Berbig.**
A. Stoye.

Möbelführen bei Gebr. Seeliger, Riemeyerstr. 11.

Ich habe mich hier als **homöopathischer Arzt** niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich **Sophienstrasse 10.** Sprechstunden: Vormittag von 8—10, Nachmittag von 2—3 Uhr.
Halle, im März 1890.

Dr. med. Reinhold Henke,
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Kaufmann. Unterrichts-Institut Privat-Handels-Schule

Schulberg 1, I.
Beginn neuer Course in allen handelswissenschaftlichen Disciplinen am 15. d. Mts. Prospecte zu Diensten.
Hermann Kühne.



Cigarren-Import-Niederlage bei **Herrnhuter Brüdergemeine Meyeroth & Co.**
und Hauptniederlage für die Provinz Sachsen bei **El Comercio del Mundo Cigarrenfabrikate à 50—120 „ pro 1000 Stück** bei **Reinhold Schöttler, Halle a/S.**
gr. Berlin 13.
Mit Preis-Courant siehe gern zu Diensten.

Weintraube Wettin a. S.

Montag den 15. März

Grosses Concert

der **Steiniger Quartett- und Comblt-Sänger Reese, Cuntora, Eberius, Häckel, Meysel.**



Zum Vortrag gelangen:
Erste und zweite Soli, Duette, Terzette und Quartette.

Zum Schluss:
Die Heimkehr vom Ball.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Gros
&
detail.

J. LEWIN

Feste
Preise.

4. Markt 4. Halle a. d. S. 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen- und Baumwollenwaaren. Wäsche-Fabrik.

P. P.

Halle, im März 1880.

Obgleich die Preise für sämtliche

Leinen- und Baumwollwaaren

in letzter Zeit in Folge schlechter Ernten und der jetzigen hohen Eingangspreise bedeutend in die Höhe gegangen sind — der Aufschlag beträgt jetzt schon 30-40 Procent — und die Conjunction noch immer im Steigen begriffen ist, bin ich durch zu rechter Zeit getroffene großartige Abschlüsse und Einkäufe in der angenehmen Lage, nachstehende Artikel

ohne jeden Aufschlag

nach zu alten, unverändert billigen Preisen abgeben zu können. Ich mache jedoch darauf aufmerksam, daß ich diese Notirungen nur so lange aufrecht erhalten kann, als der Vorrat an diesen, noch vor der jetzigen hausse eingebrachten, billigen Waaren reicht und daß später teurere und höhere Preise unausbleiblich sind.

Es würde daher für Jedermann geraten sein, diese überaus vorteilhafte Offerte nicht unbeachtet zu lassen, da sich eine gleiche Gelegenheit zu wirklich billigen Einkäufen nie wieder bieten dürfte.

➔ Sämtliche Preise sind bedeutend niedriger als die heutigen Herstellungspreise. ➔

Preis-Liste.

6/4 # Bettzeuge gute, echtfarbige Qualität pr. Mtr. 35 Pf.	6/4 # Bettzeuge In Qualität garantirt echtfarbig pr. Mtr. 45 Pf.	6/4 # Bettzeuge In Extra-Qual. in Baumwolle und Seiden pr. Mtr. 60-70 Pf.	6/4 buntgestreifte Inletzeuge gute, federdicke Qualität pr. Mtr. 40 Pf.	6/4 gestreifte Inletzeuge schwerste Qualität pr. Mtr. 50, 60 u. 75 Pf.	8/4 rosa Gana. Drells u. Inletts vorzüglichste Waare pr. Mtr. 1 M. 75 Pf.
6/4 schwere, gute Hausmacher- Leinwand Sandgepinnnt pr. Mtr. 55-60 Pf.	5/4 gute kräftige Leinen u. Halbleinen in bester Qual. pr. Mtr. v. 38 Pf. an.	6/4 gebl. Flachsleinen Sandgepinnnt von vorzüglicher Qual. pr. Mtr. 65 Pf.	Grüne leinene Drell- und Glas- Handtücher in nur bester Qual. pr. Mtr. 20-30 Pf.	5/8 u. 3/4 weisse Zwirndrell- Handtücher abgepöht und vom Seid pr. Mtr. 45-50 Pf.	Prima weisse ff. Damast-Handtücher in prachtvollen Qualitäten und Dessins pr. Mtr. 55, 60 u. 70 Pf.
8/8/4 Jaquard- und Drell- Tischtücher pr. St. 90 Pf.	8/10/4 reineinene Jaquard- und Drell- Tischtücher pr. St. 1 M. 25 Pf.	10/10/4 reineinene Jaquard- und Drell- Tischtücher pr. St. 1.50-1.75 M.	10/12/4 reineinene Damast-, Jaquard- u. Drell-Tischtücher pr. St. 2 M. 25 Pf.	Reineinene Drell-, Jaquard- u. Damast-Gedecke mit 6, 12 und 24 Servietten	5/4 u. 6/4 Drell-, Jaquard- u. Damast-Servietten pr. Dtz. v. 4 M. an.
Elsasser gar. echtfarbige bedr. Callicos in prachtvollen neuen Dessins pr. Mtr. 30 Pf.	Elsasser gar. echtfarbige bedr. Kleider- Piqués und Croisés in größter Mannigfaltigkeit, pr. Mtr. 45-50 Pf.	Elsasser gar. echtfarbige coul. Madapolams, Cretannes fines, Percals, Zephirs etc. sämtliche neuverantés, in größtem Sortiment.	6/4 gestreifte Kleider- u. Schürzen- Leinen, garantirt wolfecht, pr. Mtr. 60 Pf.	6/4 blau bedruckte Faltenschürzen, pr. Stück 50 Pf.	6/4 fertige, genähte Hüftschürzen, von 60 Pf. bis 1 Mtr. pr. Stück.

Weisse Gardinen Deutschen, Schweizer und Englischen Fabrikats
in allen Qualitäten und Breiten.

Total-Ausverkauf
von Gardinen, Bettdamasten, Rips-Piqué, Corsets, Röcken, Stickereien, Schleifen, Schürzen, schwarzen Spitzen, Blondes, ächten Batisttuchern, ächten Spitzen.

Bestellungen auf Wäsche lassen ebenfalls zu Ausverkaufspreisen anfertigen.

F. W. Händler, gr. Ulrichsstr. u. gr. Steinstr.-Ecke.

Für die Frühjahrs-Saison empfehlen unser Lager in **Kinder-Garderobe** vom Einfachsten bis zum Elegantesten zu folgenden Preisen.

Oberhemden in weiß und bunt, nach Maß oder Probe, und in den neuesten Schnitten, unter Garantie des Gutes.

Ganze Braut- und Kinder-Ausstattungen empfehlen

Halle a. S. **Geschw. Jüdel, Markt 5.**

Neue Bettfedern, Daunen, fertige Betten empfehlen in reicher Auswahl sehr preiswürdig

Th. Arndt Wwe., Mücheln.

Für den Anzeigenteil verantwortlich H. Könia in Halle.

Gr. Marktstr. Nr. 4. **K. Rapsilber.** Gr. Marktstr. Nr. 4.

Reichhaltiges Lager von **Tapeten** und **Rouleaux** in den neuesten und geschmackvollsten Dessins. — **Tapeten-Reste** von 6 bis 16 Stück unterm Einkaufspreis. Das Tapetieren wird auf Wunsch unter Garantie mit übernommen.

En gros. Saison 1880. Elegante Neuheiten in **Herren-, Damen- und Kinder-Hüten** für Frühjahr und Sommer empfehlen in reicher Auswahl

Rudolph Sachs & Co. Hutfabrik, grosse Ulrichsstrasse Nr. 55.

Billigt, prompt und zweckmäßig bezogen Annoncen jeder Art an alle blättern und ausüblichen Zeitungen J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 47, I.

Fächer Fächer



in grösster Auswahl empfiehlt billiger

J. R. Gessner
vorm. Andr. Haasegänger, gr. Steinstr. 14

Brillen mit den feinsten Krystallgläsern
Nasenklemmen in Gold, Glas, Silber und Stahl
Lorgnetten mit reizend ausgelegten Schalen ganz neue Muster in größter Auswahl

Operngucker und Fernrohre von unübertrefflicher Wirkung, empfindlich

Otto Unbekannt
Hofschneider.

Halle, Druck und Verlag von Otto Sempel.